

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 25. Juni cr. Nachm. 4 Uhr.

- 1) den vorläufigen Bericht der Ayl- und Arbeitsausschusskommission; 2) den Bericht über Prüfung der Rechnungen über die Erbauung und Reparatur der Gasanfalls-Filiale; 3) die Genehmigung des Entwurfs und Anschlages zu einem städtischen Sparkassen-Gebäude; 4) die Entsendung der Decharge über den Fond, Rückstellungen auf Landwehr-Darlehen betreffend, pro 1882; 5) die Entsendung der Decharge über die Rechnung der Hundesteuer für 1881/82; 6) die Nachbewilligung von Staatsüberschreitungen bei der Gottesacker-Erweiterung; 7) die Nachbewilligung von Staatsüberschreitungen bei der Verwaltung des Städtischen Fonds.

Geschlossene Sitzung.

- 8) die Rückgewähr einer Kaution an einen Baunternehmer resp. Umlaufbesitzer; 9) die hypothekarische Eintragung einer Forderung von Straßenauskauflofen und Gewährung von Katenzahlungen; 10) die definitive Anstellung eines Polizei-Kommissars; 11) die definitive Anstellung eines Polizei-Serganten; 12) die Vorschläge der qu. Kommission zur Abänderung der Geschäfts-Ordnung.

Ter Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. Gneiff.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. Juni cr. Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneiff. Schriftführer: Herr Stadtverordneter Weinad. Von den Magistrats-Mitgliedern waren anwesend: Herr Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträte Jordan, Hübel und Herr Stadtbaurath Kobasch.

Eine Wanderung durch die Hygiene-Ausstellung.

Paul Lindenbergs VII. (Schluß)

Welch' eine Veränderung ist mit der Hygiene-Ausstellung vorgegangen, seitdem wir sie vor vier Wochen betreten und jetzt! — Schon damals präsentirte sie sich ja in prächtiger Gestalt, aber in dem seit ihrer Eröffnung vergangenen Monat ist aus der Knospe eine volle herrliche Blume geworden; die lebendigen wärmenden Straßen der Sonne und die fleißigen Hände Hunderte von Arbeitern haben diese Metamorphose hervorgerufen. Frei und offen, ohne lästige und störende Gerüste, ragt jetzt stolz die gewaltige Kuppel zum blauen Himmel empor, der goldene Sonnenstrahlen herabsendet, die blühend und flimmernd über den gemalten Glaspalast hüpfen und ihn oft in ein Meer von blendender Lichtfluth kleiden. Und um draußen der Ausstellungspalast selbst! Wer wollte jenen denn wissen Fleck, der sich einst hier an der Stadtbahn entlangzog, wiedererkennen! — Fast tropisch haben sich die Pflanzen und Anlagen entwickelt. Welch' üppige, hochaufliehende Blattgewächse umranken die sprudelnde, plätschernde Rosäde und den Teich, wie buntfarbig leuchten die mannigfaltigen Blumen von den imaragabizinen Grastrepichen ab, welch' schönen und vollen Hintergrund bilden die Sträucher und Büume zu den kleinen Wilderwägen aus Gips und Thon! — Und auf den kieselstreuten, breiten Wegen wandeln Tausende und Abertausende von Menschen auf und nieder, plaudernd, lachend, scherzend, aber auch aufmerksam die zierlichen Pavillons, die toglenten Kioske, die vielen anderen im freien befindlichen Gegenstände betrachtend und kritisch. Und von den toden Gegenständen wird die Kritik auf die Lebenden übertragen, und die bestimte Käfer-Arde des Zoologischen Gartens hat hier draußen eine gefährliche Konkurrenz gefunden. Es giebt ja in der jede Minute sich kaleidoskopartig verändernden Menschenmenge genug zum Betrachten und Bewahren, zum Prüfen und zum Entdecken, zum Meditiren und Ironisiren, und die Toiletten,

nige Aenderungen vorzunehmen gewesen, dagegen hat sich die Kommission über einige Modifikationen in materieller Beziehung geäußert, welche im Interesse der Stadt geboten schienen.

Referent verliest hierauf diejenigen Paragraphen der Bedingungen, welche in irgend welcher Weise eine Modifikation erfahren haben. Es sind dies die §§ 1, 6, 11, 12, 17, 18, 21, 25, 29, 30, 34 u. 35 und im Text der Spezialbedingungen die §§ 8 und 18; in den beiden letzteren sind schließlich die als geboten erachteten Konventionalklausel-Bestimmungen für Verfallensfälle eingefügt worden.

Nach Beendigung des Berichtes, welcher nur hin und wieder durch eine kurze Diskussion unterbrochen wurde, werden die Verpachtung-Bedingungen en bloc von der Versammlung ohne Abstimmung genehmigt.

In der darauf folgenden geschlossenen Sitzung gelangte der Magistratsantrag betr. Genehmigung der mit dem Rentier Kreze hieraufstellbaren Bedingungen über die Anlage und den Ausbau einer Straße zur Verhandlung.

Die Versammlung erklärt sich mit der auf Kosten des p. Kreze zu erfolgenden Anlage der qu. Straße, welche den Verkehr zwischen der Straße am Kirchthor und dem Wege, welcher vom Mühlwege nach den Beamtenhäusern der Strafanstalt führt, vermitteln soll, unter der Bedingung einverstanden, daß 1. die Beleuchtung der Straße mit Gas erfolgt, 2. Rentier Kreze sich verpflichtet, zu den Kosten eines neuen, an Stelle des alten herzustellenden städtischen Kanals einen einmaligen Beitrag von 7500 M. zu leisten.

Locales.

Halle, den 22. Juni.

x. [Zeitungsmäß.] Im Schaufenster der Buch- und Kunsthandlung von Mühlmann hier, Parfümeriestraße, ist jetzt ein prächtiger Farberdruck ausgestellt, darstellend: „Luther auf dem Reichstage zu Worms am 17. April 1521“, nach dem berühmten Gemälde des Historienmalers Werner. Die Scene stellt in effektvollster Weise den Moment dar, wo Luther, im Augustinermönchsgewand, vor der großen glänzenden Reichsversammlung unter König Kaiser Karl V. seine Verteidigungsrede hält, die mit den bekannten Worten schloß: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!“ Zur bevorstehenden Jubiläumfeier des 400jährigen Geburtstages unseres Reformators dürfte dies Bild eine sehr zeitgemäße und würdige Erinnerung bieten und sei deshalb hiermit allseitiger Beachtung empfohlen.

J. [Messeprüfung.] Gestern Nachmittag von 1/4—6 Uhr fand auf dem Rathhause unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Helm die Prüfung des Eisenbahntechnikers Herrn C. Albrecht von hier und des Maurers Herrn Sauer aus Weissenfels als Maurermeister statt. Beide Examinanden haben die Prüfung bestanden.

J. [Wasserfahrt.] Gestern Abend entsafelte sich auf der Saale wieder ein sehr reges Leben. Der akademische Gesangsverein Friedericiana sowie die Dürschenschicht Franconia hielten Wasserfahrten ab, außerdem waren fast sämtliche Jollen der Schiffer in Aktion getreten.

J. [Hörschreiber.] Wir bemerkten gestern hinter der städtischen Gasanstalt, den Saalraum entlang fliegend, einen ziemlich großen Fischweber.

\*\* [Entwinder-Gesangener.] Vorgefester Vormittag ist auf der heiligen königlichen Strafanstalt ein Gesangener, Klemper von Proffeln, entsprungen. Mit noch mehreren Gefangenen soll derselbe, wie man uns mit-

theilt, auf dem Hofe gearbeitet haben. Mit Zustimmung einer Leiter, die auf dem Hofe lag, hat derselbe dann die Mauer nach dem kreuzförmigen Garten überflogen. Unter Zurücklassung seiner Sack, die man im kreuzförmigen Garten vorfand, hat er nun das Weite gesucht. Die sofort angeordnete Verfolgung ist bis jetzt erfolglos geblieben.

|| [Atmosphäre.] Aus einer hiesigen Maschinenfabrik wurde gestern Vormittag ein Arbeiter wegen Ueberreizung der Fabrikordnung entlassen. In seinem Unmuth hierüber begab er sich in eine der Fabrik gegenüberliegende Restauration auf der Merseburgerstraße, um sich den Metzger durch geistige Getränke zu vertreiben. Bei dem Wirth stand er aber bereits nicht schlecht „angefeindet“ da, weshalb dieser ihm den so sehnlichst herbeigewünschten Brantwein nicht verabfolgte. Hierüber aufgebracht, schwor er dem betreffenden Wirth „ewige Rache“ und gab demselben die wenig erfreuliche Versicherung, daß er ihm das Lebenslicht ausbläuen wolle. Nach einiger Zeit erschien der rothe Patron wieder, wurde aber von dem Wirth sans façon atmosphärisirt, d. h. auf die Chaussee gesetzt, von wo aus er dann später, da er auf der Straße weiter stand, arretirt wurde. Anzeige hierüber ist erstattet und sieht der betreffende Unzufriedene seiner Bestrafung entgegen.

\* [Razzia.] Bei der in der Nacht vom 21./22. d. M. abgehaltenen Razzia des 3. Polizei-Reviers auf obdachlos sich umbetreibendes Gesindel wurden wiederum 6 Straloe, darunter die bekannten Arbeiter Schäfer, Angermann und Richter von hier, sowie drei auswärtige Landsträcker, die im Grimen unter den Bogen der Elisabethbrücke nächteten, aufgehoben und zur polizeilichen Haft gebracht. Dieselben hatten sich zur Verbesserung ihres Nachlagers von den anliegenden Wiesen Gras zusammengetragen.

\*\* [Waueranfänger.] Heute früh versuchten einige sogenannte Waueranfänger zwei von der christlichen Herberge in der Wauerstraße kommende Handwerksburschen vor das Klausthor zu locken, um dann denselben bei einem Spielchen das Geld abzuschmeißen. Durch vorbeigehende Postanten, die das Gespräch in der Wauerstraße mitangehört hatten, wurden die Handwerksburschen aber eines Besseren belehrt und der Versuch vereitelt.

|| [Anfall.] Im Monat Juli fallen die Versammlungen der konfirmirten Jugend der Glaucha'schen Kirchen-Gemeinde aus. — Der Kanzler in der Pfarre der genannten Kirche ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß die Konfirmandenstunden in derselben wieder stattfinden. Ein gleiches bezieht sich auf die Hilschule.

|| [Hühners Zaubertheater.] Wir machen unsere Leser noch besonders aufmerksam, daß morgen Sonnabend den 23. Juni in Hühners Zauber-Theater (Neues Theater) außer der Abend-Vorstellung eine große Schüler- und Kinder-Vorstellung stattfinden wird und zwar Nachmittags 4—6 Uhr zu bedeutend ermäßigten Preisen.

J. [Süßfrüchten.] Am Samstag haben man gestern mit dem Pflücken der Süßfrüchten begonnen. Wir kosteten einige, sie waren aber noch ziemlich wässrig.

J. [Reichnam.] Den Bekundern des Weinbergs bot sich gestern Nachmittag ein unangenehmer Anblick dar. In der Dampferlandungsbrücke war nämlich ein männlicher Leichnam angeschwommen, den die dort anwesenden Schiffer an das Ufer gezogen hatten. Derselbe war mit einem grünlichen Rode und grauen Haaren besetzt und hatte Verletzungen an. Dem Ansehe nach muß der Leichnam schon mehrere Tage im Wasser gelegen haben. Wie die Schiffer erzählten, soll vorgestern ein alter Mann, der in der Zim-

von den extravaganteren bis zu den einsichtlichen, müssen am meisten darunter leiden. Dann tauchen auch hin und wieder Erscheinungen auf, die allgemein auffallen: der Herr Pfarrer aus den Reichsländern, ein Trupp schwäbischer Bauerlein, eine Anzahl frommer Ordensschwwestern, der Kleinfüßler mit seiner Gattin, wie ihn Henschel nicht besser malen könnte, und im großen Gegenatz dazu mehrere fabelstreichende ordensgeschmückte fremdländische Offiziere, deren eleganten Erscheinungen manch' schönes Frauenauge wohlgefällig folgt, wohlgefälliger wie den schwächlichen zopfschmückten Figuren der Chinesen, die in ihren langen kastanartigen seidernen Gewändern acht- und planlos durch die Schaar der Neugierigen wandeln. Und über diesem abwechselungsreichen Bilde spannt sich ein seit Wochen fast wolkenlos blauer Himmel aus, von den Orchestern her erschallen die heiteren Verretten-Weisen, nach deren Klängen manch' zartes Fräulein sich im Winter im Tanz gedreht, überall erblickt man frohe Miemen, hört man helles Lachen, kurz, Alles ist Freude, Lust, Lebensmuth!

Doch über alle Dem dürfen wir nicht vergessen, daß wir mit unserer Wanderung noch nicht zu Ende sind und noch einen Rundgang im Freien vor uns haben. Wenden wir uns nach dem Haupteingang zurück, so fällt uns rechts von demselben ein schmuckes Häuschen in die Augen; es birgt die kollektiv-Ausstellung der Königin-Marienhitte zu Kändersdorf in Sachen und des Vereins für bergbauartige Interessen in Zwickau. Die Ausstellung ist vortreflich arrangirt und sehr mannigfaltig. Wir finden da neben gutgestellten Möbeln desgleichen Vafen für Gefangniszellen und Irrenanstalten, gewaltige Wasserpumpen und Leberfurchhydranten, Küchenauszüge und Wandbrunnen und vieles Aehnliche mehr, daneben Photographien, z. B. der Elbbrücken bei Riesa und bei Schandau, welche in der Königin-Marienhitte hergestellt wurden. Vorigjährig sind die Modelle des Vereins für bergbauartige Interessen in Zwickau, z. V. einer Doppelventilator, wie einer Luftkompressions-Anlage, dann einer maschinellen Streckenförderung und eines Fördergeräthes mit Wenzelscher Tragvorrichtung; neben dem Häuschen sind zwei Pyramiden, die eine aus Schmelzmaterial und Bergprodukten, die andere aus Steinstoffen, errichtet.

Damit die Besucher der Aussteller sich recht das Leben „verfüßen“ können, hat der Verband Deutscher Gipsfabrikanten sein vorübergehendes Heim gleich dicht neben dem Eingang aufgeschlagen und dort alle jene Redereien ausgebreitet, welche des Kindes Augen und Wangen so sehr erfreuen. Auf der anderen Seite des Eingangs prangen in glänzenden Umhüllungen die verschiedensten Viehhygiene-Präparate. Gehen wir an den jetzt gebräuchlichsten entlang, so stoßen wir auf eine Anzahl ganz kolossal eiserne Röhren aus der Hallbergerhütte bei Saarlöben und dem Eisenwerk Gräbisch, die speziell für Wasserleitungsanlagen bestimmt sind. Nicht dabei befindet sich eine Vabeanstalt en miniature mit auf das bequemste eingerichteten Damen- und Herrenbädern, wie Douchen. Viele der Besucher werden in den heißen Sommertagen von dieser wohlthätigen Einrichtung Gebrauch machen. Gegenüber befindet sich das Zimmer einer Schulbarade mit Dr. A. Baginsky's Muster-Einrichtung; diese Bänke und Tische sind wirklich musterhaft erbaut; eine einfache Mechanik gestattet ein Höher- und Niederschrauben, so daß die geübteste Haltung der Kinder vermieden wird. Natürlich ist der Preis ein bei Weitem theurer wie bei den jetzt gebräuchlichen Klassen-Einrichtungen. Ein merkwürdiges, aber sehr interessantes Ausstellungs-Objekt bildet ein ganz kolossaler zerplatzter Dampfkegel, der seinen Platz dicht vor der Eisenbahn-Halle gefunden hat. Die letztere ist mit einer sehr bedeutenden Anzahl der verschiedenartigen Waggons angefüllt. Den Hauptplatz nehmen natürlich die in direkter Verbindung mit der Hygiene stehenden Wagen ein, wo in erster Linie die Vermundeten- und Krankenwagen, dann die Sanitäts-, Küchen- und Kochwagen, die mit allen nur denkbaren Geräthschaften und Apparaten angefüllt sind; die Reichhaltigkeit derselben bei dem Kochwagen setzt uns speziell in Erstaunen. Ungemein praktisch sind die Butter-, Bier- und Milchwagen erbaut, ebenso die Etagen-Viehwagen. Selbstverständlich sind auch Personenwagen vorhanden, unter denen die Waggons der „Compagnie internationale des Wagons lits“ den Hauptplatz einnehmen; sie sind mit einem Luxus versehen, der alles bisher auf diesem Gebiete Dagewesene in den Schatten stellt. Jeder Wagen bildet einen vornehmen Salon mit







Herrn Wilhelm May aus Sangerhausen und die unerschöpfliche Selma Schugardt geb. Binnemögel aus Sangerhausen angeklagt. Verurteilung um je 1 Monat Gefängnis beantragte die Staatsanwaltschaft; das Gericht erkannte auf Nichtschuldig des Diebstahls, wegen Brandens auf je 14 Tage Gefängnis, welche durch die Unterlassungspflicht für verübt erklärt wurden.

### Probirjules.

Osternberg, 21. Juni. Einer Nachricht aus Amberg bei Wismar zufolge ist in der Umgegend Wismars die Dyschölerie in bedeutendem Grade aufgetreten. Im Dorfe Wisse sind bereits mehrere Kinder daran gestorben, viele liegen noch krank darnieder. In einer Familie erkrankten gleichzeitig sämtliche Mitglieder, beide Eltern sowohl als die sieben noch säuglichen Kinder. Der Vater war die Kinder sind bereits gestorben, drei Kinder, welche die Krankheit überstanden hatten, liegen zum zweiten Male an derselben darnieder. Auch der Knecht ist hoffnungslos erkrankt.

Neustadt, 21. Juni. Hier selbst sind vier Kinder im Alter bis zu 10 Jahren an den schwarzen Pocken erkrankt; eines derselben ist bereits als geheilt zu betrachten; die übrigen Patienten befinden sich bei den Eltern in Pflege. Der königlichen Regierung ist hiervon Anzeige erstattet und dieselbe hat durch den Herrn Kreisphysikus, Medizinalrat Dr. Böhm, die nöthigen Vorkehrungsmaßregeln anordnen lassen.

Schönebeck, 20. Juni. Laut amtlicher Mittheilung der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg hat sich im verfloffenen Jahre der Personenverkehr auf der hiesigen Eisenbahnstation derartig gestaltet, daß täglich eine durchschnittliche Frequenz von ca. 1100 Personen zu verzeichnen gewesen ist. Der Zuwachs hat ca. 15% betragen. Der Güterverkehr hat sich dagegen um mehr als 20% gesteigert. Auch auf der Elbe hat der Güterverkehr zugenommen.

Stahlfabrik, 21. Juni. Die Unschickheit nimmt hier von Tag zu Tag zu. Leider ist dies eine traurige That, die wir mit Weauern zugehören müssen. Seit vergangener Sonntag den 17. d. M. sind 5 harte Erbschütterungen konstatirt, und zwar am Sonntag gegen 11 Uhr Vormittags, am Montag fast zur selben Stunde, gestern am Mittwoch wieder um 11 Uhr, dann Nachmittags 3/4 Uhr und Abends 7/11 Uhr. Diefelben sind so heftig gewesen, daß Möbel in den Zimmern wackelten, geöffnete Thüren sich schlossen und anhängen, die Decken ins Schwanken gerieten und in Schränken und Küchen Porzellan- und Glasgeschirre stürzten und zusammenstürzten. Eigenthümlich und auffällig ist es, daß diese uns benötigenden Erscheinungen der Letztere eine gewisse Regelmäßigkeit bezüglich der Tagesstunde am Vormittag erkennen lassen. Ob dieselben einen inneren Zusammenhang hat und welchen, oder auf Zufälligkeit beruht, läßt sich schwer ermitteln. Neue Hüfte und Sprünge in Gebäuden sind wieder entstanden, die, wenn auch nicht gefährlich, doch immerhin bedauerlicher sind. Gestern hat eine Kommission, bestehend aus den Herren Ober-Präsident v. Wolff, Graf v. Baudissin, einem königl. Regier.-Rathen aus Magdeburg, Herrn Bergbaupräsidenten Hufsen und einem höheren Verwaltungsbeamten aus Halle, die Schäden in unserer St. Johannis-Kirche besichtigt, auch soll diese Kommission einige Privatgebäude aus demselben Grunde in Augenschein genommen haben.

Stochhausen, 19. Juni. Gestern war der 70jährige Einwohner J. A. in herrschaftlichen Wäde auf einem mit Wellen beladenen Wagen beschäftigt und stürzte so unglücklich herab, daß sofort der Tod eintrat. Eine schwere Kopfverletzung war die Todesursache.

Schleudig. Am Sonntag Nachmittag wurde der Deponome-Bewalter Trojisch beim Baden in Wellenbade von Lungenlähmung betroffen und verchied alsbald. Der in den besten Jahren stehende Mann hat kurz vor dem Baden gegessen und dabei einen sehr guten Appetit gezeigt. Der Fall dürfte wiederum darauf warnen, mit vollem Magen ins Bad zu gehen.

### Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 20. Juni. Auf Anordnung des sächsischen Justizministeriums und des Ministeriums des Innern werden mit Ende dieses Monats zwei Amtsgerichte in Sachsen aufgelöst, und zwar diejenigen zu Strehla an der Elbe und zu Reichena bei Zittau in der Oberlausitz. Die betreffenden Richter werden, was Strehla anlangt, den Amtsgerichten Strehla und Niesla, hinsichtlich Reichena's aber sämtlich dem Amtsgericht Zittau überwiesen. — Nämlich empfindliche Strafen trafen gestern in der Verhandlung der hiesigen Strafkammer 7 Dienstleute, welche, nachdem zwei von ihnen wegen großer Körperverletzung von drei Schuldeuten verfolgt worden waren, die Beamten in dem betreffenden Hause der Berlinerstraße, in welchem die Knechte wohnten, nach Abschließen der Hausthür eine kurze Zeit der Freiheit beraubt und sich sogar thätlich an den Beamten vergiffen hatten. Die schwerste Strafe, 6 Monate Gefängnis, erhielt der zugleich als Hausmann in dem betreffenden Grundstücke bedienstete Knecht Bege, je 4 Monate erhielten die Knechte Obigt und Schreiber und je 2 Monate Gefängnis die Knechte Deutlich, Schulte, Kiril und Seubrig, sämtlich von hier, zurkamt. — Gestern wurde das vierzehnjährige Dienstmädchen Anna Emilia Rahn aus Delitzsch, welche aus Wörsch das Haus ihrer Herrschaft in Braunsberg bei Borna angeheiratet hatte, durch welches Feuer 10 Häuser und 4 Scheunen niederbrannten, zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. — Die Eisenbahn-Verkaufsstellen in Preußen scheint ihre Folgen und zwar in erfreulicher Weise auch für unsere Stadt äußern zu wollen. Es kann nämlich keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die preussische Regierung mit dem Plane umgeht, für die hier einmündenden preussischen Staatsbahnen, die Thüringer, die Magdeburger, die Anhaltische und die Elbenburger, einen Centralbahnhof herzustellen. Es ist bereits ein preussischer Staatsminister hier anwesend, welcher zu diesem Zweck Terrainaufnahmen ausführt. Mit dem gedachten Central-Bahnhof würde eine Reihe von Mängeln in Wegfall kommen, welche sich jetzt in fühlbarer Weise geltend machen, unter andern die großen Unbequemlichkeiten, welche die weit

Entfernung des Berliner Bahnhofes von der Stadt für das Publikum im Gesolge hat.

Gotha, 19. Juni. Die Polsterreparatur des Stadtraths veranfaßte heute im „Goth. Tagbl.“ über die von demselben gebrachte Nachricht von einer Verabredung des Stadtraths Mündig eine „Berichtigung“, nach welcher eine solche Verabredung nicht gefaßt; wohl sei, daß z. B. Schneider in ungenügender Weise Unterfertigung beantragt hat; die polizeilichen Ermittlungen hatten schon am Freitag den Zweck des Schneiderschen Aufstehens in hiesiger Stadt klargestellt und insbesondere ergeben, daß er zu seiner Abreise sich gerüstet, ehe er von der polizeilichen Aufmerksamkeits auf ihn Kenntnis haben konnte, und am selben Tage noch abgereist ist; von einem aus einer Strafanstalt entlassenen Sträfling ist dabei nicht die Rede.

Buttstädt. Die alte Gewohnheit, sich als Zehnflößer eines Zehnflößlers zu bedienen, hat dem Nagelschmiedemeister K. hier selbst beinahe das Leben gekostet. Dem Wamme, der hierbei wissenschaftlich sein Messinghorn an die Zähne gebracht haben will, mußte bei der Operation die vergriffene Partie der Klamme herausgeholt werden, da ihm andernfalls durch die weitergehende Geschwulst der Hunger-tod bevorstand. Was jeder Verfall weiteren Streifen zur Warnung dienen.

Jena. An der Universitätsbibliothek zu Jena, so berichtet die Monatschrift „Aus allen Zeiten und Ländern“, befindet sich ehemals (besteht sich vielleicht noch) ein aus dem Nachlasse Luther's stammendes Neues Testament, auf dessen letzter Seite folgende Verse von der Hand des Reformators standen:

Der Herr muß selber sein der Knecht,  
Wilt Er's in Hause finden recht;  
Die Frau muß selber sein die Magd,  
Wilt sie im Hause saßen hat.  
Geldne immerhin bedacht,  
Was Aus' und Sach' im Hause beant;  
Es ist ihm nicht gelegen dran,  
Wilt sie es nicht für eigen han.

### Universitäts-Nachrichten.

Der Privatdozent Dr. Friedrich Vogt zu Greifswald ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

### Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Zum Luther-Jubiläum. Unter den Festschriften zur Feier des vierhundertjährigen Geburtsjahres Luthers, am 10. November 1883, welche bereits zur Herausgabe gelangt sind, zeichnet sich ganz besonders durch geistvolle, lebendige Darstellung und künstlerisch wertvolle Ausstattung „Dr. Martin Luther in Wort und Bild. Festschrift zur vierhundertjährigen Geburtsfeier des großen Reformators, mit acht Stahlstichen von Professor C. A. Schwedegger in Weimar, herausgegeben von C. Evers, der Theologie und Philosophie Doktor, Pastor zu St. Matthäi in Leipzig; Leipzig, Verlag von H. W. Hiltig“ aus. Der Verfasser hat es verstanden, historische Forschung mit ansprechender Wiedergabe zu vereinigen und so in edler Sprache und klarer Darstellung mit farbenreichen Zügen ein Lebensgemälde zu entwerfen, das uns den glaubensvollen Gottesmann in seinen Jugendjahren, seiner weltanschaulichen Arbeit und seinem glücklichen Familienleben maßstabsgetreu vor Augen führt. Ausgezeichnet ist die Festschrift mit den herrlichen Lutherbildern Schwedeggers in seinem Stahlstich, und damit, sowie durch elegante typographische Ausarbeitung, ein Prachtwerk geschaffen, das in den weitesten Kreisen gute Aufnahme finden und ein werthvolles Ehrendenkmahl an Luther und die Feier seines vierhundertjährigen Geburtsjahres bleiben wird.

### Ueber das Hochwasser im Riesengebirge

liegen heute folgende telegraphische Mittheilungen vor:  
Breslau, 21. Juni. Nach weiteren heute früh aus den Ueberschwemmungsstellen eingegangenen Nachrichten, stehen der südliche Theil der Stadt Reichenbach, sowie die Dörfer Gersdorf, Kretsch und Kaulsdorf unter Wasser, doch fällt hoffentlich geringes Wasser. In dem Dorfe Gromberg sind 9 Menschen ertrunken. Der Verkehr auf der Schmiedeberger Zweigbahn ist unterbrochen.

Breslau, 21. Juni. Nach weiteren hier eingegangenen Mittheilungen aus dem Ueberschwemmungsgebiet hat das Regenwasser aufgehört. Die Dörfer sind noch wässrig, das Glaser Neisse heute fast gefallen ist. Die Ueberschwemmung erstreckt sich auf die Stromgebiete der Glaser Neisse, des Hober und der Kautzger Neisse. Die Kommunikation ist vielfach zerstückt, die Vermögensbeschädigungen erheblich.

Sprottau, 21. Juni. Der Hober ist seit Mittag rasch gewachsen und steigt fortwährend; der Wasserstand beträgt jetzt 12 Fuß. Das Hochwasser ist ein wegen der See, Fischereierwerb nicht unter Wasser, bei Derselben soll ein Dammbrech erfolgt sein. Feuerwehre und Militär sind zur Rettung der bedrängten Bewohner thätig.

Reiße, 21. Juni, Nachm. 1 Uhr 50 Min. Nachs 12 Uhr brach das Wehr und die Schleuse 1 unter der Waage der andringenden Wasserfluth. In einer halben Stunde später war das Wasser um 1 1/2 Meter gestiegen. Die Garnison ist seit Witternacht an der Arbeit, ebenso die Feuerwehre. Der Damm an der Kretschene 4 wurde gehalten und die Friedrichsstadt vor der Ueberschwemmung geschützt. Jetzt fällt das Wasser langsam, seit 2 Stunden ist es um 1 Fuß gefallen. Die Noth in einzelnen der überschwemmten Dörfer ist groß.

Die bedrohlichen Nachrichten aus Oesterreich lauten heute beruhigender. Aus Prag vom 21. d. Mts. ist folgende Nachricht eingegangen: Das Wasser der Moldau ist auf 150 Etm. über der normalen Höhe zum Stillstand gekommen, die Hochwasserfahr ist gewichen, das Weiter wäskh feiter.

### Vermischtes.

Berlin, 20. Juni. Ueber die kürzlich in Berlin und Dresden vorgenommenen Verhaftungen und Hausdurchsuchungen erzählt die „Post“, daß es sich bei denselben

um einen Prozeß wegen Hoch- und Landbesvertrahs in großem Stile handelt. „Dane in die Details einzugehen,“ schreibt das citirte Blatt, „glauben wir bemerken zu dürfen, daß die bisherigen gerichtlichen und polizeilichen Maßnahmen bereits ein erhebliches belastendes Material ergeben haben.“

— [Durchgegangen]. Der Holschänder F. in der Wienerstraße in Berlin übergab am 16. d. Mts. seinem Kommissar Otto Kall 1786 Mark 40 Pf. zur Abfindung mit der Post an eine Firma in Osnabrück. Kall fertigte den Geldbrief an und besorgte ihn, ohne daß sein Prinzipal sich vorher überzeugt hatte, daß die gebaute Summe wirklich eingelegt war, zur Post, von wo er den Empfangsbeleg über den Gelehrten seinem Prinzipal überbrachte. Am Montag Morgen wurden dem F. von seinem Prinzipal 500 Mark gegeben, um auf der Bank einen Wechsel einzulösen. Er entfernte sich mit dem Gelde Mittags aus dem Geschäft und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Nach einem am selben Nachmittage aus Osnabrück eingegangenen Telegramm ist in dem dort angetroffenen, mit 1786 Mark 40 Pf. beschrifteten Briefe Geld nicht vorhanden gewesen. Da, wie inzwischen festgestellt, L. den Wechsel ebenfalls nicht eingelegt hat, auch in seine Wohnung nicht zurückgekehrt ist, so muß angenommen werden, daß er sich der Unterschlagung schuldig gemacht und flüchtig geworden sei. Kall ist 20 Jahre alt, barlos, hat braunes Haar, blaue Lippen, ist von kräftiger Gestalt und hat auf der linken Wangen ein 2 Cm. langes schwarz behaartes Mal; er trägt ein braunes, dunkelgrünes Sommerüberzieher, dunkle Hosen und schwarze Hühner.

Paris. [Ein nettes Ehepaar.] Ein arg hinfälliger Ehemann war jener Wassermeister Dechamps von Boulogne bei Paris, der seine Frau auf ihren im ganzen Dorfe wohlhabendsten Kauf als vorzüglichste Köchin betraute und nachher zu der traurigen Ueberzeugung gelangte, daß die belagte Dame kaum im Stande war, einen Erdapfel ordentlich zu bereiten. Als Gourmand fand Dechamps die Enttäuschung um so herber, als das Essen nicht nur ungenießbar, sondern auch meist verpöht auf den Tisch kam, da die liebenswürdige Gattin sich nach einigen Monaten eine gründliche Gewohnheitskurier entpuppte. Eines Tages, als die Suppe noch mehr angebrannt war wie sonst, rief Dechamps seiner Frau zu: „Warte nur, heute hänge ich Dich auf!“ Madame lachte und fürzte ein Glas Wein — es war nicht das erste und nicht das zweite — hinunter. „Hau nur drauf los“, rief ihr der Wäcker zu, „ist Dir den Wank voll und trinke, so viel Du kannst, es ist so wie so das letzte Mal.“ Wieder lachte Madame, folgte aber den Weisungen ihres Gatten auf's gewissenhafteste, sie war bald so voll wie eine Boa constrictor. Nun dachte D. in allem Ernst daran, seine Drohung auszuführen. Da er Pommer der Gemeinde war, holte er aus dem Kasten seinen für diesen Zweck bestimmten Rettungsstrang, schlepte seine Frau durch den Rauch benutzlos gewordene Gattin bis ans Fenster und knippte sie an dem Schieber auf. Dann lief er ins Dorf und erzählte, seine Frau habe sich aufgehängt. Nachharn eilten herbei, schnitten den Strick durch und brachten durch Reibungen und allerhand Mittel die Erhängte wieder zu sich. Nun kam auch die Wahrheit an den Tag. D. wurde darauf verhaftet und kam unter der Anklage des versuchten Mordes vor das Schwurgericht. Dieses muß jedoch aus Gourmand's zusammengekehrt gewesen sein, welche der Ansicht sind, daß es für eine Hausfrau kein ärgeres Vergehen giebt, als ihren Mann auf die leibliche Kette warten zu lassen, denn sie haben den Hänger-Wäcker freigesprochen. Ob er jetzt auf pünktlicher Bedienung rechnen darf?

Berlin, 21. Juni. [Tod in der Chloroform-Karlose.] Am Dienstag Vormittag ereignete sich in der chirurgischen Abteilung der hiesigen Charité ein höchst bedauerlicher Vorfall, der in medizinischen Kreisen das größte Aufsehen erregt wurde. Ein dem Arbeiterstand angehöriger Mann von sehr kräftiger Körperkonstitution, der wegen eines Schenkelbruchs sich zur Charité begeben hatte, sollte — so berichtet der „B. Z.“ — an dem genannten Tage gewisse Vorarbeiten einer Operation, welche Chloroform v. Bardeleben auszuführen beabsichtigte, Chloroform werden. Kaum hatte jedoch der Kranke 3 bis 4 Minuten in der Karlose gelegen, — dieselbe war noch keine vollständig, da dem Mann erst ein Schnel von der nächsten Dosis verabreicht worden und die Operation war noch nicht begonnen worden — da bemerke einer der Assistenten, daß bei dem Patienten plötzlich ein Stillstand in den Atmen und dann auch in den Herzbewegungen eintrat. Sofort wurden von Chloroform-Verleihen, im Verein mit seinen Assistenten, die unmissbaren Wiederbelebungsvorkehrungen angefaßt. Es wurde nicht nur die künstliche Athmung eingeleitet und der künstlichen Reizung gemacht, sondern auch zur Verabreichung der Herzstärkenden Substanzen von Strophanth, einem Guggulur des Chloroforms, gemacht. Alle jene Bemühungen, welche über 1 1/2 Stunden fortgesetzt wurden, waren resultatlos; die Thätigkeit des Herzens, das durch jenes durch seine schmerzende Wirkung sonst so gegenwärtige Reizungsmittel gekümmert worden war, konnte nicht wieder angezettelt werden. Die Schuld an diesem Unglücksfalle kann keinem der Beteiligten in irgend einer Weise beigemessen werden, da nicht nur die Qualität des Chloroforms eine tadellose war, sondern auch nicht die Rede davon sein kann, daß dem Manne eine zu große Dosis Chloroform verabreicht worden sei, da zu seiner Behandlung erst 10 Gr. verwendet worden waren, während sonst 100 Gr. zu einer solchen nötig sind. Es muß hier eben gefolgert werden, daß bei dem Patienten, der, wie hervorgehoben werden muß, die Erscheinungen des Sauerstoffmangels zeigte, auch unbekanntem Ursachen im Anfangsstadium der Chloroformnarose eine Verengung eingetreten ist. Dieser Vorfall ist wiederum ein starker Beweis dafür, daß gewisse Menschen gibt, die eine aus unbekanntem Ursachen entspringende Prädisposition für die schädlichen Wirkungen des Chloroforms haben.

— [Eine Erinnerung an Robert Köhler.] Der Hofphotograph Blaz in Ratibor hat ratiborer Blättern zufolge eine entsprechend ähnliche und vorzüglich ausgeführte Photographie des verstorbenen Dichters ausgehellt, unter welcher folgende Worte stehen:

Ich bin ein freihändiges Haus  
Und laß a Kupp nicht hängen,  
Mir ist die Welt kee Stockhaus nid,  
A Paradies ollwegen.  
Kummt, laßt mit mir und denkt wie ih:  
Wär mir, fu jung, schunt alt sein!  
Die Köppe huch! — Wie lange tau'r's,  
Da wer ber still und — kalt sein.  
Ratibor, 11. September 1882. Dr. Köhler.



Mhryghyza, 21. Juni. (Tisza-Eszlaren-Prozess.) Bei dem Beginn der heutigen Verhandlung verlangte der Richter die Ausfertigung über das Gericht, wonach durch Zuden ein Bericht gemacht worden wäre. Moritz Schatz zu entlassen oder durch Dynamit zu tödten. Der Staatsanwalt erwiderte, er habe die Polizei zur Einleitung einer Untersuchung beauftragt. Hierauf verfierte der Staatsanwalt die Mutter Eshers bezüglich der Einzelheiten des Verbrechens.

— [Einen Bienenkorb als Mittel zu gebrauchen], um sich an den Gerichtsvollstreckern zu rächen, ist eine neue Art Volkshetze, deren Einführung das „Verdienst“ eines Dr. Samuel Gunn ist. Der Genannte, ein Hausbesitzer in Norwich, sollte wegen der Nichtzahlung einer eingeklagten Schuld gepfändet werden. Die Gerichtsvollstrecker kamen zu ihm, wiesen ihm den Erekutivbeschl. vor und wurden von Dr. Gunn in ein Zimmer geführt, wo er sie in der freundschaftlichen Weise einen Augenblick zu warten bat. Er ging hinaus und kam gleich darauf mit einem Bienenkorb zurück. Denselben in das Zimmer schleudern und die Thür zuschließen war das Werk eines Augenblicks. Die Bienen fielen während über die Gerichtsvollstrecker her, und wer weiß, wie schlimm es ihnen ergangen wäre, wenn einer von ihnen nicht die Geisteswart gehabt hätte, das Fenster zu öffnen und den Bienenkorb in den Garten zu werfen. Trotzdem waren die Beamten jämmerlich zerstoßen, und Dr. Gunn hat jetzt das, was er als einen „kleinen Scherz“ bezeichnet, mit achtundzwanzigtägiger Haft nebst Zwangsarbeit abzuhängen.

— [Die Sunderland-Tragödie] beschäftigt leicht erklärliche Weise noch unangelegentlich die öffentliche Meinung, und der Versuch, den armen Eltern, welche ihrer Kinder beraubt wurden, die Heilung in größerer Form zu bekunden, findet allgemeinen Anklang. Dem Bürgermeister der in Trauer versetzten Stadt sind schon mehrere namhafte Beträge zu diesem Behufe zugegangen. Die meisten der Kinder wurden in einem gemeinsamen Grab zu Ruhe bestattet, welches durch ein Denkmal entsprechend verziert werden soll. Sehr interessant sind die Aussagen einiger der geretteten Kinder, welche den Grund des Unglücks allem Anschein nach aufzuklären geeignet sind. Wie ein Knabe, Namens Wilson, aussagt, kam nach der Vorstellung ein Geistes des Tischspielers Fay auf die Galerie und rief den Kindern zu, herabzutreten, da er die versprochenen Geschenke an sie austheilen wolle. Er stellte sich bei der verhängnisvollen Thür auf, die weit offen stand. Als das Gebränge zu groß wurde und einige Knaben ihm mehrere Preise aus der Hand rissen, rief er: „Das geht nicht so“, schloß die Thür und ging über eine andere Treppe auf die Galerie. Während er oben die Geschenke austheilte, vollzog sich das furchtbare Drama hinter der Thür. Diese Aussage wird auch von einem anderen Knaben, Namens Simpson, bestätigt, der unter der Waffe der Kinderleichen begraben war und wieder zum Bewusstsein gebracht wurde. Gerade als er die Treppe hinunterkam, wurde die Thür, von einem Herrn, den er früher auf der Bühne sah, geschlossen. „Ich wurde zu Boden geworfen“ — sagt er — „und schlief ein.“ Auch ein kleines fünfjähriges Mädchen, das sich verrettet wurde, sagte: „Wir sind spät nach Hause gekommen, weil wir auf der Treppe eingeklemmt sind.“ Es scheint demnach, daß, wenn auch nicht alle, so doch die meisten der verunglückten Kinder, von der Thüre ab, eines qualvollen Todes gestorben sind. Die gerichtliche Untersuchung des grauenhaften Vorfalles ist bereits im Gange.

### Neueste Mittheilungen.

Berlin, 21. Juni.

— Wie man der „Nat.-Ztg.“ aus Ems meldet, hat der Kaiser sich dagegen ausgesprochen, daß in diesem Jahre die Feier seines Regierungsjubiläums begangen werde. Man darf den Grund dafür wohl in den Verhältnissen suchen, unter welchen der Kaiser als Prinzregent die Leitung der Regierung übernahm.

— In der Armee werden bereits Vorbereitungen für die feierliche Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers als Regent von Preußen (9. Oktober) getroffen.

— Das Staatsministerium hielt heute im Abgeordnetenhaus eine Sitzung ab.

— Der Kultusminister von Gosler ist heute Morgen 8 Uhr zur Theilnahme an den Verhandlungen des kirchlich-politischen Geseses von Kassel wieder in Berlin eingetroffen.

— Der bisherige Kommandeur von Ulm, Generalleutnant v. Massow, ist, wie die „Post“ hört, an Stelle des von Kommandirenden des 1. Armeekorps ernannten Generalleutnants v. Gottberg zum Gouverneur von Straßburg ernannt.

— Daß die Planierungen des Herrenhauses erst am 28. wieder aufgenommen werden, findet seinen Grund in der am 26. und 27. stattfindenden Anwesenheit des Prinzen Albrecht als Herrenmeister der Palley Brandenburg des Johanniterordens.

— Die Freireiseneratoren werden im Plenum des Abgeordnetenhauses die Wiederherstellung des Art. 4 der kirchlich-politischen Vorlage beantragen.

— Die hier tagende Kommission zur Verathung der auf die Weinfälschungen zu erlassenden Bestimmungen hat ihre Arbeiten beendet.

— Das Gericht, es werde der Austritt Luxemburgs aus dem Zollverein betrieben, wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

— Man hofft in Paris, daß die zeitweilige Abwesenheit Collemel Lacour's einer Verhandlung mit China in der Konking-Angelegenheit zu Statten kommen werde.

### Telegraphische Nachrichten.

Rom, 21. Juni. Der „Moniteur de Rome“ veröffentlicht das Resümé eines von dem Papste an den Präsidenten Greys gerichteten Schreibens, welches nach der Angabe des „Moniteur“ sehr umfangreich sein und eine wohlwollende aber feste Sprache führen soll. Der Papst setzt darin die mißliche Lage auseinander, welche der Kirche in Frankreich durch die gegenwärtigen Verhältnisse in den letzten Jahren befohle die Politik bereit worden sei, erinnert an die hauptsächlichsten Pflichten seit der Ausübung der Dekrete gegen die Kleriker, bis auf die neuesten Maßnahmen gegen die weltliche Geistlichkeit und spricht von den gegenwärtig in der Ausarbeitung begriffenen Gesetzen gegen die Kirche. Der Papst drückt schließlich die Hoffnung aus, daß die von der Regierung zu wiederholten Malen gegebenen friedlichen Versicherungen wirklich Bedeutung haben und daß man einen jäherlichen Konflikt verhüten werde, der für Staat und Kirche gleich verberlich werde und bittet den Präsidenten, seinen hohen Einfluß in diesem Sinne zur Geltung zu bringen.

Mhryghyza, 21. Juni, Abends. Tisza-Eszlaren-Prozess. Nach der Vernehmung der Mutter Eshers wurde auch die Dienstgeberin des Mädchens sowie deren Schwester vernommen. Frau Solymosy ließ dabei, daß ihre Tochter nur von den Juden umgebracht sein könne. Die Verteidiger wiesen auf die abweichenden Angaben der verschiedenen Zeugen bezüglich der Zeit der Ermordung Eshers Solymosy's hin, indem nach Moritz Schatz's Aussage der Mord vor dem Mittagessen erfolgt wäre, während ein Kaufmann, bei dem Eshers damals Einkäufe besorgte, aussagte, daß dieselbe erst um 12 Uhr von ihm fortgegangen sei. Die Synagoge befindet sich 25 Minuten von der Wohnung des Kaufmanns entfernt.

### Predigt-Anzeigen.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis (den 24. Juni) predigen:

Zu **H. Frauen:** Vorm. 8 Uhr Herr Prediger Marschner. Vorm. 10 Uhr Herr Diakon G. v. Siedow. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst.

Montag den 25. Juni Abends 6 Uhr Vespere Herr Archidiakon's Frau.

Zu **St. Ulrich:** Vorm. 8 Uhr Herr Oberbtl. Pastor Wächter. Vorm. 10 Uhr Herr Oberbtl. Pastor Siedow. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Diakon G. v. Siedow.

Zu **St. Moritz:** Vorm. 8 Uhr Herr Diakon Nitschmann. Vorm. 10 Uhr Herr Oberbtl. Pastor Siedow.

**Sonntagskirche:** Vorm. 10 Uhr Herr Diakon Nitschmann. **Domstift:** Vorm. 10 Uhr Herr Konsistorialrat Sobel. Abends 8 Uhr Herr Domprediger Beckh.

Vorm. 8 1/2 Uhr ademblicher Gottesdienst Herr Professor D. Hering.

Nachm. 1 1/2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Dompred. Albery. **Zu Neumarkt:** Vorm. 10 Uhr Herr Inspektor Palmé. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Herr Singsprebiger Vangerath. Nachm. 2 Uhr Kinderkirche Herr Pastor Jordan.

**Zu Glaucha:** Vorm. 10 Uhr Predigt Herr Singsprebiger Dr. Schmidt. Nachm. 2 Uhr Sonntagliche Beichte.

Nachm. 2 Uhr Verammlung der konfirmirten Jünglinge Herr Pastor Knauth.

Freitag den 29. Juni Vorm. 10 Uhr Beichte und Kommunion Herr Pastor Knauth. Abends 8 Uhr Vespere Herr Singsprebiger Dr. Schmidt.

**Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Wotter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Kaplan Peter. Nachm. 2 Uhr Vespere Herr Pfarrer Wotter.

**Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan. **Waisen-Gemeinde:** Verammlungsdienstag, Trinitatis, Sonntag den 19. Sonntag Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdienst. Son 2 bis 3 Uhr freier Kinder-Gottesdienst. — Mittwoch Abends 8 Uhr. — Freier Zutritt für Jedermann.

**Apostolische Gemeinde:** (gr. Märkerstraße 23.) Vorm. 10 Uhr Sonntaglicher Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach kirchlicher Abendgottesdienst.

**Tholack'scher Kindergottesdienst** (Mittelstraße 10). Vorm. 7 1/2 Uhr Sonntag den 24. Juni Nachm. 3 Uhr Verammlung freier konfirmirter Mädchen. Märkerstraße 4.

**Gottesdienste:** Vorm. 9 Uhr Herr Kandidat Horn. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Kesting.

### Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer.	Thermometer		Feuchtigkeit der Luft.	Wind.
			nach Celsius.	Reaumur.		
21. Juni	2 Pm.	754,0	+23,8	+19,0	35	SW. wölig
	8 Ab.	753,0	+19,4	+15,5	72	SW. besgl.
22. Juni	7 M.	751,5	+15,1	+12,1	76	SW. besgl.

### Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über den Britol-Kanal lag, ist langsam südwärts nach Nordfrankreich fortgeschritten, während diejenige im Osten sich nordwärts nach dem Rheingebiet hin fortbewegt hat. Ein Rücken hoben Aufdruck mit ruhigem, heiterem Wetter, welcher sich von der Küste nach Nordsee südwärts nach der Adria hinzieht, trennt das Gebiet schwaiger südlicher Luftströmung über Deutschland, von demjenigen lebhafter nordwestlicher Winde über Dänemark und Ostpreußen, wo allenthalben das trübe, hellenweise regnerische Wetter fortbauet. In Ostdeutschland sind erhebliche Regenmengen gefallen, in Küstengebiet um 45 in Breslau 48 mm. In Deutschland ist es meist etwas wärmer geworden, jedoch liegt die Temperatur noch an allen Stationen, außer in Königsberg, unter der normalen.

### Weinck's Wellenbäder, Anstalt-Vorstand.

Temperatur des Wassers 15 Grad.

**Wasserstand der Saale** (an neuen Unterpaupt der königl. Schiffschleuse bei Trocha) am 21. Juni Abends 1,86, am 22. Juni Morgens 1,86 Meter.

Beamtentlicher Redakteur Albert Zänich in Halle.

**6 Mark** aus dem durch den Schiedsmann Herrn Köstlich vermittelten Vergleich in Sachen N. v. P. wurden der Armentasse als Geschenk überwiefen.

**3 Mark** aus dem durch Herrn Schiedsmann Heuber vermittelten Vergleich in Sachen B. v. L. wurden der Armentasse als Geschenk überwiefen. Halle, den 29. Juni 1888. Die Armentdirektion.

### Eingefandt.

Die Dampfbrauerei zu Plöbnitz (Inhaber Herr Jul. Wenzel) hat jetzt anderen Brauereien folgend, die durchaus lebenswerthe und praktische Einrichtung getroffen, hier am Markt ein Flaschenbier-Depot zu errichten.

Durch Leistungsfähigkeit und nahe Lage an der Stadt ist es genannter Brauerei möglich geworden, einen längst dringend gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, um dem Publikum durch seine Lieferungen franzo ohne ein stets reiches, leicht verdauliches, gutes und billiges Bier zu liefern, welches noch den besonderen Vortheil hat, daß dasselbe, direkt vom Lager-Depot bezogen, um so geschmackvoller ist.

Da unser deutsches Nationalgetränk jetzt nicht nur bloß Genussmittel, sondern auch Nahrungsmittel geworden ist, so sollten bei dieser günstigen Gelegenheit diese anerkannten guten Biere in feiner Familie fehlen, da selbige durch obiges Depot Jedermann bequem zugänglich gemacht sind.

**Neue Sing-Ak.** Sonnabend 7 1/2 U. Probe f. Ch. u. Orch. Volksschule.

## R. Somburg, Halle a. S., Domgasse 4, empfiehlt selbstgefertigte



Bestellungen und prompt und billig. **en gros. en detail.** Für eine Maudruckfabrik im Auslande wird ein erfahrener Werkmeister gesucht. Off. Offerten unter A. F. in der Exped. d. Bl. erbeten. Ein Arbeitsmann **Ferdinand Dehne.** Aufwartung für wöchentlich 2 halbe Tage Brunnenplatz 9, II. Ein eheliches, fleißiges Mädchen wird zum 1. Juli für Hausarbeit gesucht vor dem Steinthor 13. 2 arbeit. Mädchen suchen 1. Juli Stellen **Fr. Schimpf, H. Schlamm 3.**

Zum 1. Juli ein älteres, in der Wirtschaft erfahrenes Mädchen gesucht **Krausenstraße 5, II.**

Ein unabhängiges Kindermädchen wird auf den Tag gesucht. Frau Dr. Berther, Niemeckerstr. 15, p. **Mädchen, Stubens, Küchens, Haus-, Kinder- und Viehmädchen** der besten Lohn für Ritterg. u. in Privat für hier u. außerb. gesucht durch **Fr. Reparde, gr. Schlamm 10, 1 Treppe.**

Ein älteres Mädchen sucht Et. als Köchin oder zur Führung einer Wirtschaft sofort u. 1. Juli **Zentnerstraße 12 im Laden.**

**Fleischerladen** mit Wohnung, sehr gute Lage, zu beziehen Landwehrstraße 12 bei 3. Keil.

**Materialwaaren-Geschäft** mit Wohnung sofort oder 1. Juli zu beziehen. Offerten unter G. C. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung (550 A) zu vermieten für ruhige Leute **Bernburgerstraße 15.**

Gr. Ulrichstraße 46 ist die 2te Etage zum 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten.

**Böllbergeweg 40** haben wir eine freundliche Wohnung (Bel-Etage) zu 60 % und **Böllbergeweg 38** ein freundl. Sommer-Vogel, 2 Stuben, Kammern, Veranda nebst Zubehör, vom 1. Juli ab zu vermieten. **Eisenbraut & Gampe.**

Boden und Niederlagerräume zu vermieten **Blücherstraße 3, I.**

### Kohlenplatz

mit Schuppen, Pferdebestall und Comptoir zum 1. Oktober zu vermieten **Blücherstraße 23, p.**

Möbl. Zimmer ev. m. Mittagstisch 1. Juli an pünktl. zahl. 1 oder 2 Herren zu vermieten. Auskunft: Dufftetter im Reichsanker.

Frei. möbl. Zimmer sof. Wohnst. 6, I. v. H. Südben als Schlafstube Markt 18, III.

**Zwei fl. Niederlagen,** ein Mann mit Feuer-Einrichtung haben, mit Comptoir und Wohnzimmer, zum 1. Oktober gesucht.

Offerten unter G. St. in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Bodenräume abzugeben** **Deitrichstraße 6b.**

## Preßler's Berg.

Sonnabend Frei-Concert von der Lorenz'schen Kapelle.

Eine weiße, eine blau und weiße, ein Paar weiß und gelbe englische Krapfunden, ferner eine blaue Carriertafel, sind entlogen. Gegen gute Belohnung abzugeben **großer Schlamm 4, im Comptoir.**

**Gesunden** ein Zeug-Stiefelgeschäft. Abzuholen gegen Erstattung der Inzerentionsgebühren **gr. Märkerstraße 7, part.**

Heute früh 1 Uhr wurde uns unser lieber kleiner Siegrid im Alter von 5 1/2 Monaten durch den Tod entzissen.

Tiefbetrübt zeigen dies an **S. Berther und Frau geb. Meinde.**

Für den Inzerentionsfall verantwortlich: **M. Wilmann in Halle.**